

beiträgt, uns die Kenntniss der verschiedenen Floren zu verschaffen und gewöhnlich die meisten Entdeckungen von neuen Pflanzen macht. Die 2. Classe der Botaniker beschäftigt sich mehr mit der Wesenheit der Botanik, mit Anatomie, Physiologie, mit der Auffindung der verschiedenen Verwandtschaften der Gewächse, überhaupt mehr mit dem Entstehen und Leben der Pflanze und ihrem Baue. Diesen Botanikern ist oft weniger daran gelegen, ob diese oder jene Pflanze X oder U heisst, aber sie haben das sehr grosse Verdienst uns mit dem Werden und der inneren Beschaffenheit der Pflanze bekannt zu machen und uns zu zeigen, wohin das eine oder das andere Individuum richtig nach System und Verwandtschaft hin zu stellen sei. Beide Classen haben genug zu thun, wenn sie ihre Aufgabe genügend erfüllen wollen, so gross ist der Umfang dieser Wissenschaft und wenn beide ihr Feld tüchtig bearbeiten und einander gegenseitig mit ihrem Wissen unterstützen und bei den ersteren die Liebe zu ihrem Fache nicht in vage und unheilvolle Species-Fabrikation ausartet, und bei den letzteren ihr tiefes Wissen nicht in leere Hypothesen und phantastische Behauptungen überfließt, so kann die Botanik nur gewinnen, und endlich einen Glanzpunkt in dem Reiche der Wissenschaft erlangen; dass aber beide Theile vom geraden Wege oft schon hübsch abseits gekommen sind, das ist leider nur zu wahr, darum herrscht in mancher Beziehung in der Botanik schon so viel Verwirrung.

Pfannberg, am 11. August 1852.

J. Peterstein.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

Die 15. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe wurde in diesem Jahre in Hannover vom 5. — 11. September abgehalten. Zu derselben hatten sich 1122 Mitglieder eingefunden.

— In Brünn wurde am 25. September die vereinigte Ausstellung der landwirthschaftlichen und Obst- und Gartenbau-Section eröffnet. Die Ausstellung, welche für die landwirthschaftliche Section die erste, für die Gartenbau-Section die fünfte ist, machte nach der „Brünn. Ztg.“ dem arrangirenden Comité alle Ehre (und den Ausstellern?), sowohl rücksichtlich der höchst geschmackvollen und sinnigen Anordnung, wie der Reichhaltigkeit der ausgestellten Producte.

— Am 18. September wurde die 29. Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte in dem Cursale in Wiesbaden eröffnet. Es mochten etwa 300 Theilnehmer anwesend sein. Die Versammlung wurde von Professor Dr. Fresenius, dem ersten Vorstände, im Namen des Herzogthums und der Stadt bewillkommt. Sodann wurde nach Vorlesung der Statuten zur Tagesordnung geschritten. Der Secretär des Wiesbadener-Comité's, Dr. Braun, verlas einen Antrag der k. k. Leopold.-Carolinischen Akademie, ihr 200jähriges Jubiläum mit der diessjährigen Versammlung der Aerzte und Naturforscher vereinigen zu dürfen.

was ohne Widerspruch durchging. Dr. Nees v. Esenbeck sprach hierauf einige dankende Worte für die Aufnahme des Jubiläums der Leopoldina. Von der Leopoldin-Akademie war noch weiter die Rede, indem in der Versammlung der Aerzte und Naturforscher in Gotha (im J. 1851) von Dr. Heyfelder der Antrag gestellt worden war, statt der Statuen für Oken denselben ein Denkmal dadurch zu setzen, dass durch Geldbeiträge an die Akademie ein Fond gegründet würde, aus dem Preise für naturwissenschaftliche Arbeiten gegeben werden könnten. Die Professoren Dr. Kieser und Dr. Huschke, als einstmalige Vorstände der Akademie, hatten sich ablehnend gegen diesen Vorschlag geäußert und die Ansicht ausgesprochen, die Akademie solle nur fortfahren, durch wissenschaftliche Arbeiten sich der Munificenz der preussischen Regierung, welche eine Summe für die Publication wissenschaftlicher Arbeiten zahlt, würdig zu zeigen und die preussische Regierung werde sich nicht durch vorübergehende Ereignisse zur Aufhebung ihrer Liberalität gegen die Akademie bewegen lassen. Dr. Heyfelder verwahrte sich nun gegen die Ansicht, als ob er die Akademie habe in den Stand setzen wollen, der preussischen Munificenz zu entbehren und bemerkte, dass, sollte die preussische Regierung sich dennoch bewegen sehen, ihren Beitrag nicht mehr zu bewilligen, die österreichische sich bereit erklärt habe, die Akademie mit Geld zu unterstützen. Nachher sprachen Geheimrath von Leonhard, aus Heidelberg; Museums-Inspector Dr. Fridolin Sandberger, aus Wiesbaden; Hofrath Dr. Spengler, aus Ems; Professor Zennec k, aus Stuttgart und Dr. Guido Sandberger, aus Wiesbaden, über Wesen und Bedeutung der Paläontologie. Zuletzt ging die Bildung der Sectionen vor sich. In der zweiten öffentlichen Sitzung, am 21., hielt Sectionsrath Haidinger, aus Wien, einen Vortrag über die k. k. österreichische geologische Reichsanstalt; Obermedicinalrath Dr. Jäger, aus Stuttgart, einen über die geschichtlichen Momente des Ursprungs und Fortgangs der Leopoldinisch-Carolinischen Akademie. Professor Nees v. Esenbeck, von Breslau, brachte in einer Rede den Gruss der Leopoldinisch-Carolinischen Akademie an die Versammlung; Pfarrer Emmert, von Schweinfurt, dem Ort der Entstehung jener Akademie, erwiederte diesen Gruss. Als Ort der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte im künftigen Jahr wurde Tübingen gewählt.

Mittheilungen.

— *Agavecus Gardneri* Berkel. Wächst auf einer niedrigen brasilianischen Palmenart und zeichnet sich dadurch aus, dass er zur Nachtzeit ein grünliches Licht verbreitet.

— Das Alter, welches die Palmen erreichen, ist im Allgemeinen nicht so hoch, als man gewöhnlich glaubt, *Areca Catechu* soll 40—50 Jahre alt werden, die *Cocco*s-Palme 100—120, die Dattel- und Zwergpalme 200, *Hyphaene thebaica* scheint ein sehr hohes Alter zu erreichen.

— Gärtner Masson in Paris machte die Erfindung alle Arten von Gemüse durch Trocknen und Zusammenpressung bis auf ein Procent ihres

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereine, Gesellschaften und Anstalten. 334-335](#)